

Erfahrungsbericht
Fox Fellowship Programme (FFP)
Yale University

I. The Fox Fellowship Programm (FFP)

Es gibt nicht viele Austauschprogramme, die derart gut konzipiert, ausgestattet und bestens betreut sind wie das FFP. Ich blicke auf eine besonders schöne Zeit im Rahmen des Programms und vor allem auf sehr forschungsergiebige fünf Monate zurück.

Einige Praktische Hinweise

Im Vorfeld des Aufenthaltes musste ich mich kaum um etwas kümmern, bis auf die üblichen Visa-Angelegenheiten. Damit ist der erste wichtige Punkt angesprochen. Ich wurde rechtzeitig von der Universität Yale über das **Visa-Verfahren** informiert und mit allen Unterlagen versehen. Aufgrund der zu erwartenden großen Anzahl von Austauschschülern und Studenten wurde ich angehalten, mich frühzeitig um einen Termin bei der U.S. Botschaft zu kümmern. Trotz des Hinweises hatte ich Glück, bei mir hat es auch sehr kurzfristig mit dem Visum geklappt.

Die Anreise erfolgt ca. zehn Tage vor Beginn des Semesters (01.09.). Die **Flugmodalitäten** werden von Yale in Absprache mit dem Fox Fellow im Vorfeld festgelegt. Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit, sich selbst um den Flug zu kümmern.

Beide Varianten haben Vor- und Nachteile. Wenn der Flug von Yale organisiert wird, muss man die Flugkosten nicht vorstrecken, man erhält aber keine Rechnung, die man gegebenenfalls für das Finanzamt bzw. die Steuererklärung verwenden könnte. Außerdem wählt Yale oft nicht die besten Verbindungen aus. Dieses Risiko hat man natürlich nicht, wenn man sich selbst um die Buchung kümmert, zumal es auch keine finanzielle Beschränkung für die economy class ticktes gibt (Business Flüge dürfen LEIDER nicht gebucht werden, wobei Ausnahmen denkbar sind – dies war der Fall bei unseren indischen Fellows). Der Nachteil ist allerdings, dass man das Flugticket auslegen muss. Die Rückerstattung erfolgt erst nach dem Ende des Programms und der anschließenden Rückkehr in die Bundesrepublik (nach der Ankunft in New Haven wird allerdings die Hälfte des Preises nach Vorlage des boarding pass überwiesen).

Die **Anreise** aller Fox Fellows findet grundsätzlich am selben Tag statt (ungeachtet dessen, wer den Flug arrangiert hat), was wiederum mit der Organisation des gemeinsamen Transports von den Flughäfen in NYC nach New Haven (ca. drei Stunden) zu tun hat. So trifft man schon bei Ankunft in NYC die ersten Fox Fellows. Je nachdem, wann man ankommt, ist man einer größeren oder kleineren Gruppe von Fox Fellows zugeordnet. Und danach richtet sich, ob der weitere Transport nach New Haven mit einer der weltberühmten **Stretch Limosinen** oder nur mit einer „kürzeren“ Variante erfolgt. Die Ankunft aus Deutschland ist meist um die Mittagszeit, so dass die Chance groß ist, eine der Stretch Limos zu erwischen.

Eine frühe Ankunft in NYC ist auch bezüglich der **Housing** arrangements in New Haven von großem Vorteil. Die Informationen über das Housing im Vorfeld waren knapp. Wir wussten von drei Häusern, in denen wir untergebracht werden würden. Für die erste Nacht wurde eine random Zuteilung vorgenommen, die sich danach richtet, wer wann in NYC ankam. Bei dieser Zuteilung ist es letztendlich geblieben, weil keiner Lust hatte, ohne Auto mit schwerem Koffer wieder umzuziehen. Die endgültige Unterbringung sollte eigentlich einvernehmlich am folgenden Tag festgelegt werden, aber wie gesagt, dazu kam es nie. Also, die, die früher ankamen, wurden zuerst in die Häuser gebracht, und konnten sich die schönsten, größten und hellsten Zimmer aussuchen. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil, zumal die Zimmer sich doch hinsichtlich der Größe und Helligkeit immens unterschieden. Ich war in Clark Street untergekommen und hatte in der Tat auch das größte Zimmer.

Gepäck – Leider wurde Ende 2005 das erlaubte Gewicht für das Gepäck bei amerikanischen Fluggesellschaften drastisch reduziert. Derzeit darf man zwei Gepäckstücke à 23 kg mitnehmen. Bis ca. 10 kg Übergepäck sind die Gebühren noch human, danach wird es richtig ungemütlich. Daher stellt sich die Frage, was man NICHT mit nach New Haven nehmen sollte. Was die Ausstattung der Zimmer anbetrifft, benötigt man eigentlich kaum etwas (Bettwäsche, Handtücher, Tischlampen etc. sind da). Kleine Verschönerungsmaßnahmen kann man auch später vornehmen. Auch die Küchen sind weitgehend mit dem Notwendigsten eingerichtet. Haushaltsgeräte, wenn nicht bereits vorhanden bzw. von uns zurückgelassen, sind preisgünstig vor Ort zu erwerben bzw. entsprechende Anschaffungen können auch mit anderen Fellows geteilt werden. Bereits in der ersten Woche nach unserer Ankunft fand die erste Shopping Tour statt (dazu gleich mehr).

Sollte man irgendwelche Bücher in New Haven benötigen, sollte man unbedingt vorher checken, ob diese nicht in Yale vorhanden sind. Ich habe den Fehler gemacht, eine Reihe von deutschsprachigen juristischen Büchern mitzunehmen, von denen ich dachte, dass die Law Library sie nicht hätte. Absoluter Trugschluss! Die Law Library ist mindestens so gut, wenn nicht besser ausgestattet wie die Jura-Fachbereichsbibliothek an der Freien Universität Berlin. Dies trifft auch für andere Yale-Bibliotheken zu.

In der ersten Woche in New Haven wurden organisatorische und administrative Fragen geregelt. Am Tag nach der Ankunft lernten wir die Direktorin des FFP, Larisa Satara, kennen, die eine umfassende Einführung zu allen möglichen Fragen anbot und fast alles für uns bereits arrangiert hatte, einschließlich Sondertermine mit der Immigration Office / Tax Office / Health Insurance / Bank / Social Security Number (wichtig!) etc. Und spätestens an dieser Stelle wird man merken, dass man als Fox Fellow doch ein wenig anders als die sonstigen international students, behandelt wird. Und dies dank Larisa!

Kümmern mussten wir uns allerdings um die Bestellung von **Telefon- bzw. Internetanschluss** im Housing. Das ging wiederum unproblematisch, aber man sollte damit rechnen, dass man für einen monatlich günstigeren Telefon-/ Internetanschluss (z.B. bei SBC) in der Regel eine höhere Kautionszahlung hinterlegen hat (ca. 150 bis 200 US \$ pro Apartment mit 3 Personen). Das zahlt sich aber in jedem Fall aus.

Ich habe zudem für mein Zimmer auch einen **TV-Anschluss** bestellt. Fernsehen ohne einen entsprechenden Kabelzugang ist in den USA nicht möglich. Kabel-Verträge sind aber jederzeit kündbar. Falls man sich entscheidet, ein **Handy** in den USA zu benutzen, was ich empfehlen würde, kommt eigentlich nur der Erwerb einer Pre-Paid-Card in Frage, die dann rund um die Uhr aufgeladen werden kann. Man sollte hier mit einem einmaligen Betrag von ca. 60 US \$ für die Card rechnen. Von Nachteil ist allerdings, dass Gebühren auch bei Entgegennahme von Gesprächen berechnet werden. Aber wie gesagt, man hat eigentlich keine Wahl.

Nun zum wichtigsten Thema: **das Stipendium** - derzeit ca. 1100 US \$ pro Monat - ist mehr als großzügig und liegt wesentlich über den Stipendien, die Yale in der Regel an PhD-Students vergibt. Außer den Kosten für die Utilities (Strom, Wasser, Gas / **Vorsicht:** im Winter kann es wegen der Heizkosten richtig teuer werden!) und für Telefon/Internet hat man keine weiteren Fixkosten. Die verbleibenden ca. 1000 US \$

sind alle Male ausreichend, soweit man nicht jede Woche zum Shoppen nach NYC fährt bzw. mit dem Geld an der Börse spekuliert (soll bei Fox-Fellows bereits vorgekommen sein). Die Nutzung von Sporteinrichtungen auf dem Campus ist für Yale Students kostenlos; das Gleiche gilt auch für das überwältigende Kulturangebot durch die Universität, das für Yale Students meist nur mit einem ganz kleinen Kostenaufwand verbunden ist. Ich konnte zum ersten Mal und höchstwahrscheinlich zum letzten Mal in meinem Leben ein Konzert mit der weltberühmten Geigerin Sarah Chang für nur 5,00 US \$ besuchen.

Aufgrund des Steuerabkommens zwischen den USA und Deutschland hat man als deutscher Stipendiat keine **Steuerabzüge** in den USA.

Shoppen ist ohne Auto in der Tat ein Problem. Es gibt zwar zahlreiche Gourmet Stores rund um den Campus, die in der Regel aber extrem teuer sind. Die naheliegendste Shopping Mall (Shaws) ist ca. 25 Minuten zu Fuß entfernt. Netterweise hat Larisa in der ersten Woche für uns eine Einkaufstour organisiert, danach muss man sich etwas einfallen lassen. Viele Yale Students ohne Auto bestellen Lebensmittel übers Internet bzw. speisen draußen, was angesichts der extrem hohen Preise für Lebensmittel in den normalen Geschäften (bis auf den Preis für Hummer!) keine verworfliche Option ist.

Ansonsten ist in Yale alles gut zu Fuß zu erreichen. Zudem betreibt Yale auch einen eigenen **Busverkehr** innerhalb des Campus. Und es versteht sich von selbst, dass die Nutzung des Bussystems kostenlos ist. Zugegebenermaßen hat es einige Zeit gedauert, bis wir das System richtig verstanden haben. Zwei Hinweise sollten dennoch nicht fehlen: Nach 6 p.m. kann man sich vom Bus jederzeit abholen lassen. Wichtig ist dabei, dass eine der Adressen (entweder Abhol- oder Zielortadresse) eine Adresse des Campus ist. Grundsätzlich fahren die Busse bestimmte Routen, was zu wesentlich längeren Fahrzeiten (im Vergleich zu den tatsächlichen Gehzeiten) führen kann und extrem lästig ist. Wenn man aber nach 6 p.m. ins Zentrum des Campus will, sollte man unbedingt als Adresse die Yale Law Library angeben, denn die Law School hat eigene Busse, die ohne Umwege dorthin fahren.

Das Begleitprogramm

Da der Schwerpunkt des Austausches im independent research liegt, gibt es nicht viele offizielle Begleitaktivitäten im Rahmen des FFP (ungeachtet der ersten Einfüh-

rungswoche). Neben einigen receptions, bei denen wir als Fox Fellows der Universität vorgestellt wurden, fand ich persönlich das Leadership Training (der Name ist eigentlich irreführend, denn es geht ja um die Förderung von team building skills) eine sehr schöne Sache. Ein absoluter Höhepunkt ist das erste Zusammenkommen mit Mrs. und Mr. Fox, das gewöhnlich um Thanksgiving herum im Sommerhaus der Familie stattfindet. Ein weiterer Höhepunkt war für mich persönlich die Möglichkeit, einen Tag im Gericht von New Haven zu verbringen und mich beim Lunch mit zahlreichen Richtern zu unterhalten. Aus den Bekanntschaften, die während dieses Lunchs entstanden, hat meine Forschungsarbeit sehr profitiert.

Man wird zugleich auch schnell merken, dass dank Larisa das FFP ein sehr hohes Ansehen in Yale genießt. Daher gibt es seit Jahren seitens Larisa und Mr. Fox Bemühungen, unser Programm und das World Fellow Programm (das ist in der Tat das Vorzeigeprogramm von Yale) stärker zu vernetzen bzw. den Austausch zwischen Fox und World Fellows zu fördern. Die World Fellows (junge und ausgewiesene Persönlichkeiten der Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft etc. aus der ganzen Welt) kann man gleich zu Beginn des Semesters bei mehreren receptions persönlich kennen lernen. Ich habe dies zum Anlass genommen, eine Veranstaltungsreihe ins Leben zu rufen: „Fox Fellows meet World Fellows“. In diesem Rahmen haben wir die World Fellows ony by one zu uns eingeladen und uns unter informellen Bedingungen (auf receptions hat man spätestens nach der 3. Woche in Yale keine Lust mehr!) über diverse Themen unterhalten. Viele von unseren Gästen haben sich auch ernst mit unseren Forschungsvorhaben auseinandergesetzt und diese einer praktischen Überprüfung unterzogen. Auf die merits of networking brauche ich nicht weiter einzugehen. Die Idee der Reihe stieß auf so gute Resonanz in Yale, dass wir für alle Treffen und die damit verbundenen Kosten Geld erhalten haben, obwohl diese im privaten Rahmen stattfanden.

Last but not least ist besonders positiv hervorzuheben, dass sich unter uns sehr schnell eine exzellente Gruppendynamik entwickelt hat, nicht zuletzt dank der Tatsache, dass wir gemeinsam gewohnt haben. Es würde den Rahmen des Berichts sprengen, auf unsere vielen Aktivitäten einzugehen, aber diese haben meinen Aufenthalt letztlich unvergesslich gemacht.

II. Yale University

Die Forschungsmöglichkeiten der Universität sind weltberühmt und keinesfalls übertrieben. Yale ist ein Forschungsparadies und bietet alle erdenklichen Möglichkeiten, damit man mit dem eigenen Forschungsvorhaben gut vorankommt.

Mein erster Besuch in der Law Library versetzte mich wortwörtlich in einen „Schockzustand“, da ich eine hervorragende Auswahl von Schriften der deutschen Jurisprudenz erhielt, die ich in Berlin schwer hätte erwerben können.

Neben exzellenten Ressourcen bietet sich auch jederzeit die Möglichkeit, Kontakt mit den dortigen faculties aufzunehmen und die eigenen Forschungsvorhaben zu diskutieren. Die faculties sind sehr offen für solche Begegnungen und vor allem gut vorbereitet. Außerdem ist das FFP bei der Professorenschaft angesehen.

Als Fox Fellow hat man auch die Möglichkeit, Kurse verschiedener Disziplinen zu besuchen. Das sollte man sich aber gründlich überlegen. Zum einen wird von einem erwartet, richtig mitzumachen (d.h. Papers zu schreiben etc.), zum anderen ist die Vorbereitung für den Kurs besonders zeitintensiv. Und von allem, was ich gehört habe, ist teaching nicht die Stärke dieser Universität, auch wenn man es nicht glauben möchte.

Was sich sicherlich empfiehlt, ist die Teilnahme an einem der English Training Courses (Professional Presentation Course, Academic Writing, Professional Rhetoric Class etc.), die Extrakosten, werden vom FFP getragen. Der Vorbereitungsaufwand ist nicht wirklich groß, aber der Nutzen ist enorm.

Jedem Fox Fellow steht ein **Reisestipendium** in Höhe von 2000 US \$ zu, das bis spätestens Ende Mai in Anspruch genommen werden muss. Die Summe erscheint wenig, aber ich kenne leider keine Fox Fellows unseres Jahrgangs, die es geschafft haben, diesen Betrag komplett auszuschöpfen. Und das ist schade. Angedacht ist das Reisestipendium für die Teilnahme an Konferenzen innerhalb der USA und Treffen mit Professoren an anderen US-Universitäten. Allerdings erfolgt die Abrechnung sehr unbürokratisch (überhaupt nicht zu vergleichen mit der Abrechnung von Reisekosten in Deutschland!), so dass viele Fox Fellows das Stipendium genutzt haben, in den USA zu reisen (denn es gibt eine Vielzahl guter Universitäten an schönen Orten wie San Francisco, wo man immer jemanden findet, mit dem man sich über das eigene Forschungsvorhaben unterhalten kann). Außerdem hat das FFP als Ziel, die

Fox Fellows mit den USA vertraut zu machen. Daher auch die großzügige Handhabung mit dem Reisestipendium.

Ganz wichtig ist aber, dass man schon früh mit der Planung der Reiseaktivitäten beginnt. Ich war nur im Wintersemester dort, so dass ich leider keine großen Möglichkeiten hatte, zu reisen. Dennoch hat mein Reisestipendium für eine Konferenz in New York City angesichts der enormen Hotelkosten gerade ausgereicht.

Zwei Sachen sind in diesem Zusammenhang wichtig: Wie bereits gesagt, ist die Abrechnung sehr unbürokratisch, allerdings auch nicht immer nachvollziehbar. Zurückerstattet werden z.B. Kopierkosten während der Reise als auch Kosten für Bücher, die man während Konferenzen erworben hat. Es lohnt sich daher, eine Forschungsreise zur Columbia University zu machen und dort alle notwendigen Kopien zu machen. Denn in Yale muss man diese Kosten selbst tragen. Ich habe ebenfalls einige teure Bücher während meiner Konferenz in NYC gekauft, die mir als Ausgaben anerkannt wurden.

Es ist oft betont worden, dass man in Yale große Probleme hat, alles, was interessant ist und einen anspricht, unter einen Hut zu bringen. Das stimmt leider; denn die Welt kommt nach Yale! Das Angebot an sozialen Aktivitäten, Vorträgen, Receptions, etc. ist überwältigend. Zu Beginn macht es natürlich Spaß, aber es lenkt leider auch von der eigentlichen Arbeit ab. Es ist leicht sich zu verzetteln, denn die Zeit vergeht doch schneller als man denkt.

III. New Haven

Ja, Yale liegt inmitten von Slums. Die Kriminalitätsrate ist nicht zu unterschätzen. Ohne Auto verlässt man nur selten den Campus, und für die Sicherheit der Yalies wird viel getan. Im Campus-Area ist das kulturelle Angebot überschaubar, aber nicht gering. Wir haben abends viel unternommen, und das Stipendium reichte alle Male auch für diese Seite des Aufenthalts aus.

Ein letztes Wort zum Wetter: eigentlich ist es sehr schön, auch während der Winterzeit, obwohl die Häuser (und dies betrifft alle Häuser) extrem schlecht isoliert sind. Ein absolutes Highlight ist aber der Indian Summer und der Frühling.